

Erklärung des tibetischen Parlaments im Exil zum Gedenken an den 62. Jahrestag der tibetischen Demokratie

Wir begehen heute ein bedeutsames Ereignis, denn es ist der 6. Tag des 7. Monats des Wasser-Tiger-Jahres im 17. Sexantrij des tibetischen Königsjahres 2149, was dem 2. September des Jahres 2022 entspricht. An diesem Tag im Jahr 1960 begann Seine Heiligkeit der Dalai Lama, das unersetzliche Oberhaupt des tibetischen Volkes, den Prozess zur Umsetzung seines lang ersehnten Ziels, das tibetische Regierungssystem zu demokratisieren. Es war der Tag, an dem eine Versammlung von Delegierten aus allen drei Provinzen Tibets und den verschiedenen religiösen Sekten des tibetischen Volkes auf dem heiligen Boden von Bodh Gaya einen feierlichen Eid auf eine eidesstattliche Erklärung ablegte, in der sie schworen, Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama bei allen Plänen und Wünschen, die er für das tibetische Volk hegt, unbeirrbar und geradlinig zu folgen. Und bei dieser Gelegenheit ordnete er eine vorläufige Regelung für die Ernennung von Vertretern aller drei Provinzen und religiösen Sekten Tibets an, um das erste tibetische Parlament im Exil zu bilden. So sind 62 Jahre vergangen, seit diese ersten Mitglieder des tibetischen Parlaments im Exil ihre Ernennungsurkunden von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama erhielten und am 2. September 1960 vor Ihm ihren Amtseid ablegten.

Unter allen Gemeinschaften von Menschen, die als Flüchtlinge im Exil leben, sticht die tibetische Gemeinschaft als eine hervor, die nach einem demokratischen System geführt wird. Auf dieser Grundlage ist das tibetische Volk in der Lage, den Kampf für unsere gerechte Sache zu führen und unser traditionelles religiöses, kulturelles und sprachliches Erbe zu bewahren, um letztlich unser nationales Ziel zu erreichen. Das Regierungssystem der tibetischen Zentralverwaltung ist in allen Aspekten seiner Funktionsweise vollkommen demokratisch. Es weist alle Merkmale auf, die es mit jedem anderen echten demokratischen System in der Welt aufnehmen können. Wir verdanken diese wunderbare Errungenschaft der langfristigen Vision Seiner Heiligkeit des Dalai Lama und der Führung, die er uns von Zeit zu Zeit gegeben hat, wann immer dies erforderlich war. Dies ist für das tibetische Volk in der Tat ein Grund zur Freude und zum Stolz. Im Bewusstsein der unermesslichen Dankbarkeit, die wir Ihm für all seine freundlichen und großzügigen Taten schulden, sprechen wir Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama im Namen des gesamten tibetischen Volkes unsere feierliche, unermessliche Dankbarkeit aus.

In den letzten mehr als sechs Jahrzehnten wurden im Rahmen des demokratischen Systems des tibetischen Volkes im Exil im Einklang mit den sich verändernden Entwicklungen und Umständen offensichtliche und sehr aner kennenswerte Fortschritte erzielt. Alles begann am 2. September 1960, als die Mitglieder des ersten tibetischen Parlaments im Exil ihren Amtseid ablegten und damit zum ersten Mal das demokratische Regierungssystem des tibetischen Volkes im Exil einführten. Damals gab Seine Heiligkeit der Dalai Lama in großer Sorge um das gegenwärtige und künftige langfristige Wohlergehen des tibetischen Volkes eine tiefgreifende Anleitung von unschätzbbarer Bedeutung, in der er klarstellte, dass der politische Charakter der tibetischen Exilregierung auf der Ideologie der Gewaltlosigkeit beruhen sollte. Auf dieser Grundlage entstand unser edler demokratischer Weg, der von den Ideen der Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit geprägt ist. Im Jahr 1961 wurde dann ein Dokument veröffentlicht, in dem die Grundzüge einer Verfassung für ein zukünftiges freies Tibet skizziert wurden. Im Jahr 1963 folgte die Verkündung einer demokratischen Verfassung für die Verwaltung der tibetischen Zentralverwaltung. Später, am 21. November 1974, wurden Regeln für die Wahl der Mitglieder des tibetischen Parlaments im Exil angenommen und zur

Umsetzung angekündigt. 1991 unternahm Seine Heiligkeit der Dalai Lama einen weiteren wichtigen Schritt zur Demokratisierung der tibetischen Zentralverwaltung, indem er das tibetische Exilparlament in ein vollwertiges gesetzgebendes Organ umwandelte, das zur Legislative des tibetischen demokratischen Systems wurde. Im Zuge dieser Maßnahme gab Seine Heiligkeit am 28. Juni 1991 seine Zustimmung zur Charta der Tibeter im Exil, nachdem diese ordnungsgemäß vom tibetischen Parlament im Exil angenommen worden war. Damit sorgte er dafür, dass die tibetische Demokratie zu einem vollständig modernen System wurde, das auf einer schriftlichen Verfassung beruht. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung der Direktwahl des Kalon Tripa, des Leiters der tibetischen Zentralverwaltung, durch das tibetische Volk im Jahr 2001.

Darauf folgte im Jahr 2011 die Verabschiedung der 25. Änderung der Charta der Tibeter im Exil, mit der Seine Heiligkeit der Dalai Lama alle seine politischen und administrativen Befugnisse zugunsten der vom tibetischen Volk gewählten Führung abgab. Seitdem funktioniert die tibetische Zentralverwaltung auf demokratische Weise, wobei die vom tibetischen Volk gewählte Führung in den ihr zugewiesenen Bereichen die volle Verantwortung übernimmt.

Das demokratische Regierungssystem basiert auf dem Postulat, dass es keine diskriminierenden Unterscheidungen auf der Grundlage des sozialen Status einer Person gibt, der durch die Frage definiert wird, ob sie stark oder schwach, reich oder arm ist, ob sie männlich oder weiblich ist oder auf der Grundlage ihrer Abstammung. Vielmehr handelt es sich um ein System, das die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit oder allgemein betrachtet und alle als gleich ansieht, wobei in erster Linie der Wille der Allgemeinheit berücksichtigt wird. Um die Institutionalisierung eines solchen großen Systems zu erreichen, haben Länder auf der ganzen Welt immense Strapazen auf sich genommen, darunter Kriege, Aufstände und Kämpfe. Die Ergebnisse wurden durch Sieg oder Niederlage in solchen Turbulenzen bestimmt. Die Verwirklichung eines Regierungssystems durch die Durchsetzung des Volkswillens mit den verschiedensten Mitteln ist auch heute noch ein anhaltender Trend. Aber das war bei der Entwicklung unserer Demokratie nicht der Fall. Sie vollzog sich vielmehr ohne derartige Turbulenzen, denn sie wurde uns von Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama mit Freude und aufgrund Seiner großen Zuneigung zum tibetischen Volk geschenkt. Dies ist aus der Entwicklung des demokratischen Systems des tibetischen Volkes im Exil nur allzu deutlich ersichtlich.

Von den 195 unabhängigen Ländern dieser Welt werden heute 167 als demokratisch bezeichnet. Sie unterscheiden sich jedoch in verschiedener Weise darin, wie vollständig demokratisch sie alle sind oder wie sehr sie in unterschiedlicher Weise die Kriterien einer echten Demokratie nicht erfüllen. Dies hängt im Wesentlichen von der Frage ab, inwieweit die Ideologie der Volksdemokratie in der Funktionsweise des Regierungssystems umgesetzt werden konnte und wie die Regierenden ihre Verantwortung wahrnehmen. Auch wenn man erwarten kann, dass in einer demokratischen Gesellschaft eine Vielzahl von Ideologien und unterschiedlichen Standpunkten toleriert werden, ist es wichtig zu bedenken, dass die grundlegende Basis für die Existenz der tibetischen Zentralverwaltung die Ursache für unseren Freiheitskampf ist. Um ihre Wirksamkeit und ihren Erfolg zu gewährleisten, sollten wir sicherstellen, dass die Einheit des tibetischen Volkes nicht geschwächt wird. Dies ist eine der wichtigsten Überlegungen für den Erfolg der tibetischen Zentralverwaltung, denn sie ist so etwas wie die existenzielle Essenz unseres demokratischen Systems.

Dies ist das demokratische System der tibetischen Zentralverwaltung, das von vielen demokratischen Regierungen und ihren Völkern, staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen, ihren prominenten Führern sowie von Privatpersonen gelobt wird. Und diese verschiedenen Organisationen haben die Tibet-Frage zu jeder Zeit und auf jede erdenkliche Weise nachdrücklich unterstützt. Auf dieser Grundlage haben sie in ihren jeweiligen nationalen Parlamenten eine Vielzahl von Gesetzesentwürfen sowie von Anträgen und Entschließungen eingebracht. Dazu gehören zum Beispiel der Reciprocal Access to Tibet Act of 2018 und der Tibetan Policy and Support Act of 2020, die vom Kongress der Vereinigten Staaten verabschiedet wurden. Ebenso konnten am 13. Juli dieses Jahres zwei Mitglieder des Repräsentantenhauses des US-Kongresses, nämlich der Abgeordnete Jim McGovern und der Abgeordnete Michael McCaul, einen Gesetzentwurf mit dem Titel "Promoting a Resolution to the Tibet-China Conflict Act" einbringen. Erst kürzlich, am 3. August dieses Jahres, haben Mitglieder des partei übergreifenden indischen parlamentarischen Forums für Tibet im indischen Parlament mit großem Erfolg eine Reihe von tibetbezogenen Themen angesprochen und diskutiert.

Ebenfalls zwei Tage lang - am 22. und 23. Juni dieses Jahres - fand die 8. Weltparlamentarierkonferenz zu Tibet in der amerikanischen Hauptstadt Washington statt. Eröffnet wurde sie durch die Anwesenheit der Sprecherin des US-Repräsentantenhauses, Nancy Pelosi, die eine Ansprache an die Teilnehmer hielt. Zu den Teilnehmern, die persönlich an der Sitzung teilnahmen, gehörten diesmal Abgeordnete aus 28 Ländern, während ein Teil der anderen über eine Online-Präsenz an der Sitzung teilnahm. Bei einer Anhörung zum historischen Status Tibets unter dem Motto "Tibet: Barriers to Settling an Unresolved Conflict", die von der United States Congressional-Executive Commission on China auf dem Capitol Hill abgehalten wurde, legten Geschichtswissenschaftler Zeugnisse vor, aus denen hervorging, dass das Land historisch gesehen nie ein Teil Chinas war. Auf der 8. Weltparlamentarierkonferenz zu Tibet wurde das Internationale Netzwerk der Parlamentarier für Tibet (INPaT) wiederbelebt und die "Washingtoner Erklärung" und der "Washingtoner Aktionsplan" durch einstimmige Beschlüsse angenommen. Es besteht kein Zweifel, dass diese Maßnahmen eine klare und eindeutige Botschaft an die chinesische Regierung enthielten. Und es wäre der chinesischen Regierung klar geworden, dass die Tibet-Frage zweifellos eine internationale Angelegenheit ist und nicht nur eine innere Angelegenheit Chinas.

Es bedarf keiner Erwähnung, dass wir, das tibetische Volk, das im Exil lebt, das Glück haben, unter der Führung und Leitung Seiner Heiligkeit des Dalai Lama Freiheit und Demokratie zu genießen. Dennoch sind wir uns der Tatsache bewusst, dass für unsere tibetischen Mitbürger, die in Tibet leben, das Leben unter der Herrschaft der Kommunistischen Partei Chinas immer noch durch die ständige Vorenthaltung grundlegender Menschenrechte und Freiheiten und das völlige Fehlen von Demokratie usw. gekennzeichnet ist. Infolgedessen sind sie nach wie vor willkürlichen Verhaftungen, Inhaftierungen, Verfolgung und Inhaftierung, gewaltsamer Unterdrückung und Folter usw. ausgesetzt. Hinzu kommen neue Repressalien der chinesischen Regierung im Namen einer "Null-Covid"-Politik zur Ausrottung der Covid-19-Pandemie, die Ende 2019 erstmals in der zentralchinesischen Stadt Wuhan ausbrach. Im Namen der Umsetzung dieser Politik wird die tibetische Bevölkerung immensen Härten ausgesetzt, was ihre Bewegungsfreiheit, ihre Fähigkeit, ihre tägliche Nahrung und andere lebenswichtige Güter zu sichern, usw. betrifft. Aber im Grunde genommen gab es keine wirkliche Vorbeugung und Sicherheit gegen die Ausbreitung der Covid-19-Pandemie in

Tibet. Vielmehr zwingt die chinesische Regierung die tibetische Bevölkerung, an öffentlichen Versammlungen teilzunehmen, um sie politischer Propaganda und Erziehung zu unterwerfen, als ob sie die Ausbreitung der Pandemie absichtlich herbeiführen wollte. Auf diese Weise hat die chinesische Regierung ihre Möglichkeiten und Befugnisse missbraucht, ohne sich um das Leben des tibetischen Volkes zu kümmern, was natürlich völlig falsch ist.

Abgesehen davon hat die chinesische Regierung Zwangsanordnungen erlassen, mit denen sie den Tibetern jegliche Art von Kontakt mit Menschen außerhalb der Volksrepublik China untersagt hat. Unabhängig von der Frage, ob sie das Gesetz tatsächlich umgesetzt hat oder nicht, gibt es immer noch das so genannte "Gesetz der Volksrepublik China über regionale nationale Autonomie" und andere damit zusammenhängende rechtliche Bestimmungen, die für jedermann in aller Deutlichkeit einsehbar sind. Dennoch hat die chinesische Regierung dieses Gesetz im Laufe der Jahre nach und nach ausgehöhlt, so dass sie heute bestrebt ist, die Relevanz dieser gesetzlichen Bestimmungen zu beseitigen. Tatsächlich hat sich ihre Politik inzwischen auf eine Kampagne zur Assimilierung der verschiedenen ethnischen Gruppen in der Volksrepublik China verlagert, mit dem Ziel, eine gemeinsame nationale Identität zu entwickeln, und mit dem Anspruch, dass die chinesische Nation eine Gemeinschaft aller ethnischen Gruppen ist. In diesem Rahmen führt China mit Nachdruck Kampagnen zur Förderung der so genannten gemeinsamen Landessprache und zur umfassenden Umsetzung seiner Politik der Sinisierung aller im Lande existierenden Religionen durch, wozu es wiederholt Anordnungen und Anweisungen erlassen hat. Mit einer neuen Politik für ethnische Minderheiten wird versucht, den Eindruck zu erwecken, China sei jetzt ein ethnisch homogenes Land. Mit solchen Maßnahmen hat die chinesische Regierung, um es kurz zu machen, eine teuflische Politik eingeleitet, um die ethnische und kulturelle Identität des tibetischen Volkes selbst zu zerstören. Brüderliche Tibeter, die die chinesische Besatzungsherrschaft in Tibet erdulden, haben ihre totale Ablehnung dieser Politik durch endlose Reihen friedlicher Proteste deutlich gemacht, die bis heute andauern. Und wir, die im Exil lebenden Tibeter, sollten nie vergessen, dass es unsere vorrangige Pflicht ist, die Tibet-Frage öffentlich zu machen und uns um die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft zu bemühen.

Das tibetische Exilparlament hat von Zeit zu Zeit und bei sich bietenden Gelegenheiten kontinuierlich Kontakte zu Mitgliedern von Parlamenten in Ländern auf der ganzen Welt geknüpft, und dies bleibt ein fortlaufendes Programm. Außerdem hat das tibetische Exilparlament laufende Programme zur Aufrechterhaltung der Standards demokratischer Prozesse in der tibetischen Gemeinschaft im Exil. Zu diesem Zweck werden die Siedlungsvertreter und Wohlfahrtsbeauftragten, die Mitglieder der lokalen tibetischen Versammlungen und die Mitglieder der regionalen Büros der tibetischen Freiheitsbewegung in den verschiedenen tibetischen Siedlungen und Gemeinden in Workshops über den Ablauf der Sitzungen der lokalen tibetischen Versammlungen und die Wahrnehmung ihrer Aufgaben geschult. In diesem Jahr wurde eine solche Schulung für die tibetische Siedlung Phuntsokling im Bundesstaat Odisha, die tibetische Siedlung Phendeling in Mainpat und die tibetische Siedlung Norgyeling in Bhandara durchgeführt. Für alle diese Siedlungen fand die Schulung im Juli in der tibetischen Siedlung in Odisha statt. Für die Siedlungen in Ladakh, einschließlich der Region Jangthang, wurde die Schulung für die Mitglieder der lokalen tibetischen Versammlungen und die Mitglieder der regionalen Büros der tibetischen Freiheitsbewegung im August in der tibetischen Siedlung Ladakh Sonamling abgehalten. Für die nahe Zukunft ist geplant, solche Schulungen für die Mitglieder der lokalen tibetischen

Versammlungen und die Mitglieder der regionalen Büros der tibetischen Freiheitsbewegung in den tibetischen Siedlungen in Kalimpong, Darjeeling, Gangtok, Sonada und Rawangla im Oktober dieses Jahres durchzuführen. In der Zwischenzeit wurde beschlossen, dass die Mitglieder nach Abschluss der Sitzung des tibetischen Parlaments im Exil im September dieses Jahres zu einem fünftägigen Strategietreffen nach Neu-Delhi reisen werden. Auch das Programm für die Mitglieder des derzeitigen tibetischen Exilparlaments für die ersten zweieinhalb Jahre seiner Amtszeit, Besuche zu unternehmen, um die tibetische Öffentlichkeit in den ihnen zugewiesenen Siedlungen zu treffen, wurde bereits in Angriff genommen. Und es ist wichtig, dass die tibetische Öffentlichkeit ein reges Interesse zeigt und aktiv an den Treffen mit den Abgeordneten während der Besuche teilnimmt. Außerdem wurde bereits eine ganze Reihe von Programmen für Besuche von Mitgliedern des tibetischen Exilparlaments in europäischen Ländern ausgearbeitet, um für die Unterstützung der Tibetfrage zu werben.

In den letzten mehr als sechs Jahrzehnten haben Regierungen und Menschen in der ganzen Welt, insbesondere auch in Indien, dem tibetischen Volk regelmäßig Unterstützung, Hilfe und Erleichterungen gewährt und die Hand der Freundschaft ausgestreckt, wenn es um unsere Situation im Exil, unsere politische Sache, die Bewahrung unseres religiösen und kulturellen Erbes und unsere gerechte Sache ging. Ihnen allen möchten wir bei dieser Gelegenheit unsere tief empfundene Dankbarkeit ausdrücken.

Abschließend beten wir, dass Seine Heiligkeit der Dalai Lama, das unersetzliche Oberhaupt des tibetischen Volkes und das ultimative Reservoir an schützender Kraft und Zuflucht für die fühlenden Wesen in den Drei-Welt-Bereichen, aber insbesondere für unser Volk im Schneeland Tibet, hundert Äonen lang leben möge und auf dieser Grundlage alle seine Pläne und Wünsche ohne jedes Hindernis und mit Spontaneität erfüllt sehen möge, und dass die gerechte Sache Tibets auf der Grundlage der Aufrechterhaltung und des Fortschritts des tibetischen demokratischen Systems die Oberhand gewinnen möge.

Nyima Arya

* Im Falle einer Abweichung zwischen dieser Übersetzung und dem tibetischen Original ist letzteres für alle Zwecke als maßgebend und endgültig zu betrachten.